

Der Tabak im Felde.

Von Dr. med. Walter Blumenthal.

Es ist wohl nicht zu viel gesagt: der Tabak ist im Felde fast unerträglich, diese trockenen duftenden Blättchen bedeuten draußen unter den oft recht ungünstigen Verhältnissen Ungeheures.

In all diesen schwierigen Verhältnissen bewährt sich der Tabak. Er hilft über den Hunger hinweg, er macht den Durst wenig fühlbar. Bei ungenügendem Schlaf vercheucht er das Müdigkeitsgefühl.

Belannt ist auch die durstverschleudende Wirkung des Tabaks als Rauchs- oder Kautabak. Wer in heißen Sommer- oder Herbsttagen durch wasserarme oder vercheuchte Gegenden gezogen ist, wo es unmöglich oder verboten war zu trinken, der wird den Tabak zu rühmen wissen.

Eine kurze Erörterung der Pharmakologie des Tabaks wird auch theoretisch die Wichtigkeit meiner Angaben erhellen.

Der Tabakrauch enthält die Produkte der Verbrennung und trockenen Destillation der Tabakblätter. Diese führen neben vielen für uns hier ziemlich gleichgültigen Substanzen, wie Kohlenäure, Stickstoff, Ammoniak, verschiedenen Brandharzen, vor allem eine flüchtige organische Base, das Nikotin, ferner eine Reihe von noch wenig bekannten Geruchs- und Geschmacksstoffen.

Der Sang der Sakije.

Ein Roman aus dem modernen Aegypten.

Von Willi Seidel.

Erste flache Sonne fiel blendend scharf in die Gassen, während der westliche Teil des Himmels noch im stumpfen Blaugrau jünger Frühe lag. Es war totenstill; die Stadt dehnte sich noch ausgestorben mit blassen Schatten im erwachenden Tag.

Der greise Bauwab hatte, schlaftrunken aufgrunzend, dem heimkehrenden Daud geöffnet. Nun stand das neugezimmerte Männlein in dem noch morgensüßen Haus. Gedämpftes Frühlicht fiel durch die gelbseidenen Stores der Treppensfenster; der Neger lag noch mit klaffendem Munde auf seiner Matratze.

Dieser Schlaf war bleiern und traumlos.

Als er emporschreute mit leicht zitternden Händen, spürte er die Nachwirkung eines energischen Fußtritts zwischen den Schultern, denn Percy, der ins Badezimmer ging, hatte ihn solcher Art aus dem Bege geräumt. Daud rünzelte sehr finster die Brauen. Dann ging er unter die Treppe, in die Nähe des Riggers, zog seinen kleinen Teppich aus dem Versteck und verrichtete stumm seine Morgenandacht.

der verschiedensten Organe eine Zeit der Erschlaffung. Doch entspricht diese beim Tabak nur der vorher geforderten und erzielten Wehrleistung, sie ist nicht unverhältnismäßig groß wie beim Alkohol und tritt auch nicht so plötzlich ein.

Es liegt auf der Hand, daß ein Produkt, das derartige Wirkungen auf den Organismus ausüben vermag, im Uebermaß genossen auch Nachteile zur Folge haben kann, die in Schädigung des Herz- und Gefäßapparates, ferner in Nervosität und gewissen Darmstörungen ihren Ausdruck finden.

Kleines Feuilleton.

'Fuhrmann Henschel' in der Volksbühne.

Wohl mancher hat am Montag den schroffen Kontrast verspürt, in den uns der Krieg mit der Kunst gefeßt. Während des ersten Aktes mit seinen unfähig traurigen Krankbettsgenen ward es einem so bekommen, so dumpf erstickend, als könnte man diesen grau in grau gemalten Naturalismus nicht mehr ertragen.

Von diesem Bewußtsein war aber auch die Aufführung getragen. Die Inszenierungskunst Reinhardts, die, so oft es angemessen ist, gern in Farbensinfonien schwelgt — im Fuhrmann Henschel malte sie das Zuständliche, Bestimmte streng sachlich nach der Wirklichkeit.

Aber die Darstellung der Hauptgestalten, nämlich des Henschel'schen Ehepaares durch Edward von Winterstein und Lucie Hößlich: das war doch wohl das Leben selber. Man stand völlig im Bann dieser Handlungen, man war erschüttert: man erlebte die moderne, Schicksalstragödie, Dichtung und Wirklichkeit flossen in eins zusammen.

Tatarennachrichten auf der Wanderung.

Eine hübsche Zusammenstellung über die Herkunft besonders abenteuerlicher Nachrichten gibt ein Londoner Blatt. Es schreibt: „Das Journal des Débats“ veröffentlichte eine Depesche aus Russland, die eine aus Bern stammende Nachricht übermittelte. Diese Berner Nachricht behauptet, daß in Berlin große Hungerrevolten stattgefunden hätten, bei denen über 200 Personen niedergebesselt worden seien.

Heute aber, er wußte nicht warum, war er schier noch gründlicher bei der Sache als sonst. Ihm war, als müsse er sich sicherstellen, eine Handlung begehen, die ihn vor dem, was ihn hier in diesem Hause umgab, abschiebe, und während er lautlos in seinem Kopf die Sagreihen vorüberziehen ließ und dann niedersank, die Stirn auf den Teppich gebeugt, geschah etwas Unausdenkbares, Ueberrumpelndes.

Denn eine Stimme, ganz nahe von oben schrie mitten in seine verlorene Meditation hinein, schrill und höhnisch: „Ay, little chap! Dein Kopf wird auch nicht besser davon, wenn du auf- und niederwackelst! Wo hast du dich denn die ganze Nacht herumgetrieben, du kleines Schwein?“

Der das sagte, war Percy, war heiterste Ignoranz. Er kam soeben von der Küche und war voll morgendlicher Frische und Latenz. Er lehnte, noch kaum bekleidet, dicht über Daud am Geländer, und klatschte mit dem seuchten Handtuch über des Peters gebeugten Nacken. Daud fuhr zusammen und warf den Kopf empor.

Wer war das dort oben an der Treppe??

Wer unterfing sich hier, ein Gebet groß zu misshandeln, niederzuschreiben, zu schänden??

Ja, ja, er kannte ihn, er kannte ihn! Das war der, dem er nachgetrocknet war, dem er geschmeichelt, um dessen Freundschaft er geworden, und der ihm dafür Fußtritte versetzte, wie gerade jetzt vor einer halben Stunde. In diesem Augenblick, da Dauds Augen vor Jorn kreisrund aus bebenden Fibern eines verzerrten Gesichtes starrten, war ihm dieser andere, der dort oben tanzte, Spottlieder sang und sein Gebet gerächte, fremd, grundfremd und nichts als hassenswert.

Blitzschnell gingen ihm alle Demütigungen durch den Kopf, die er früher erlitten, das Wort „Schwarzer“, mit dem er bespien worden war, der Raub der Amulette, und tausenderlei andere Sünden dieses weißen Teufels, dieses fremden, abernen Dreifähehock's, der sich wunder etwas dünkte und doch nur aus Aufgeblasenheit und urteilschwacher Dummheit bestand!

Aber jetzt, jetzt, seit der letzten Nacht war die Welt für Daud verwandelt; jetzt war die Scheidewand da, jetzt waren das kindliche Anschmiegebedürfnis, jenes leidende Blick, aus seinem Blute gefahren, als ob ein Gewitter es gereinigt habe!

Mit einem einzigen Sprung setzte er über das Geländer, und viel zu sehr außer sich, um eine Beschimpfung zu schreiben, griff er hastig atmend mit einem Gesicht, das vor Wut litt, nach Percys Achse. Dieser nun, viel zu verblüfft, um sich zu wehren, sah ihn noch belustigt an, bis er die Kugel Dauds

aus New York, daß Reicheners Sendung nach dem nahen und fernem Osten nur seine Kaltstellung verschleiern soll. Daß die Jordische Friedensexpedition im Einverständnis mit dem Präsidenten Wilson arbeitet, läßt sich ein Kopenhagener Blatt von seinem Korrespondenten in Mexiko erzählen. Aehnliche Kuriosa enthält die deutsche Presse. Daß sich die Einwohner von Genlon gegen die Engländer erhoben haben, erfährt ein Stuttgarter Blatt aus Athen. Ueber die Lage in Aegypten wird einer Wiener Zeitung aus Aden berichtet, sensationelle Vorgänge in Bengalen erfahren Berliner Zeitungen aus Singapur oder Konstantinopel, über die Entschleppungen Griechenlands erhält ein Bremer Blatt aus Areta Aufschluß.“ (2)

Der Furchtinstinkt der Vögel.

Daß es ein zweedmähiges Handeln ohne ein auf eigener Erfahrung beruhendes Wissen gibt, also doch wohl auf Grund ererbter Erfahrungen, wird vielfach behauptet. Als eins der bekanntesten Beispiele wird angeführt, daß zwar die Pinguine und Seeschwärme auf den Kerguelensinseln sich von den Wittliebenden der 1890 zurückgekehrten deutschen Tiefseee Expedition ohne jede Furcht mit den Händen greifen ließen, daß aber die zahlreichen Kaninchen sich sehr furchtsam zeigten und bei Annäherung der Menschen in wilder Hast ihre sicheren Schlupfwinkel aufsuchten. Auch diese Kaninchen hatten ebenso wenig wie die Vögel je einen Menschen gesehen. Bei den Vögeln war das aber seit Urzeiten nicht der Fall gewesen, die Kaninchen dagegen waren die Nachkommen solcher Tiere, die 25 Jahre zuvor von einer anderen Tiefseee Expedition dort ausgesetzt worden waren, und diese hatten ihren Nachkommen die instinktive Furcht vor den Menschen vererbt.

Ob aber die kleinen Vögel in gleicher Weise eine Furcht vor dem Raubvögel ererbt haben, kann doch fraglich erscheinen. Dr. Broek, der diese Frage in der Tierpsychologie „Zbis“ bespricht, führt an, daß die Vögel trotz ihrer ungewöhnlich guten Augen doch sehr leicht zu täuschen sind. Bei der Jagd mit dem Ihu kann man den lebenden durch einen ausgestopften mit Erfolg ersetzen. Ein Storch, ein Reiher hat den Hühner sowie den kleinen Vögeln in Wald und Flur schon oft ebensolche heillose Angst eingeflößt wie ein Raubvögel, ja eine Kludenne ging gegen eine harmlose Taube an, die sich bei ihrer Kludenschar niederlassen wollte. Es mag hier also eine allgemeine Furcht gegenüber jeder außergewöhnlichen Erscheinung in der Luft über dem eigenen Haupt, nicht aber eine spezielle Raubvögelfurcht auf angeborenen Instinkten beruhen.

Man erkennt, daß noch sehr wichtige Fragen der Tierpsychologie der Lösung harren, die nur auf Grund eines ausgedehnten Beobachtungsmaterials wird gegeben werden können.

Notizen.

— Vorträge. Ueber „Die wirtschaftliche Begünstigung des Kinderreichtums“ spricht Dr. Christian in der Gesellschaft für Rassenhygiene (Hygienisches Institut, Dortheenstraße 28) am Donnerstag, den 24. Februar, abends 8 Uhr. Gäste willkommen.

— Vorlesung. Am 25. Februar, abends 8 1/2 Uhr, liest Johannes R. Becker im Sieblungsheim Charlottenburg aus eigenen Notizen.

— Eine Kartoffelausstellung. Die wissenschaftlich praktische Arbeit an der Kartoffel, der Frucht, die wir erst im Kriege in ihrem vollen Wert erkannt haben, wird eine Ausstellung veranschaulichen, die vom 23. bis 28. Februar in Berlin, Köhlerstraße 35 (Reichertsaal), stattfindet. Sie wird eine Uebersicht über die Ergebnisse der Anbauversuche der Deutschen Kartoffel-Kultur-Station im Jahre 1915 bringen; 19 verschiedene Kartoffelsorten, die auf 31 Versuchsfeldern angebaut wurden, sind nach der Höhe der Knollenerträge auf den einzelnen Feldern wie nach der Durchschnittserträge an Knollen und Stärke geordnet.

— Die Einwohnerzahl von Kopenhagen. Soeben wird das vorläufige Ergebnis der am 1. Februar dieses Jahres vorgenommenen Volkszählung für Kopenhagen und seine nächsten Nachbarorte bekannt gegeben. Danach zählte Kopenhagen selbst 505 782 Einwohner, während die Einwohner der beiden Nachbarorte Frederiksberg und Gentofte, die zusammen mit der Stadt Kopenhagen selbst ein einheitliches Versiedlungsgebiet bilden, 99 357 und 81 354 betrug. Im ganzen zählt daher Groß-Kopenhagen jetzt rund 685 000 Einwohner, während die Bevölkerungsziffer desselben Gebietes sich vor 5 Jahren nur auf 584 000 belief.

spürte, die breite Schrammen in seine Haut rissen. Nun erst kam ihm zum Bewußtsein, daß man ihn tatsächlich überfiel, und er begann erast und ärgerlich kleine Vorerhiebe auszuerteilen. Da Daud dadurch nicht vertrieben ward, sondern sich immer erhobter an ihn hing und ihn weiterwürgte, verlor Percy das Gleichgewicht, und beide rollten ineinander verkrampft, vier, fünf Stufen, bis ans Ende der Treppe, hinunter. Daud biß, schlug und kratzte, wohin es traf; er hieb nach den blaffen Augen, die er so plötzlich mit aller Inbrunst haßte, er hieb nach dem blonden Schopf, nach dem herzförmigen, spöttischen Mund; kurz nach allem, was ihn so maßlos fremd dünkte, und Percy, überwältigt und blutend, begann zu schreien.

D, wie klang das neu und musikalisch!

Da fühlte sich Daud plötzlich von einer sehr starken Hand in die Höhe gehoben und hinweggewirbelt.

Dr. John in blaugestreiften Pyjamas, die kurze Pfeife im Mund, stand auf dem Schauplatz und sprach mit knarrender Stimme:

„Was Teufels soll dies hier eigentlich bedeuten?“

Daud verweilte sich noch unbeweglich, bös bildend und schweigend in einiger Entfernung. Das allmächtige Wesen ergriff den schluchzenden Percy und entfernte ihn in das Zimmer hinein.

Nach dem Frühstück kam Percy heraus und bat Daud um Entschuldigung, daß er ihn in Ausübung einer religiösen Handlung, als in einer ihm unbekanntem Zeremonie, zu Unrecht unterbrochen habe.

„Das sage ich,“ fügte er zischend bei, „weil Daddy es befiehlt, aber das nächste Mal wirst du verprügelt, hat er gesagt. Das ist kein richtiges Nach, wenn man kratzt und beißt. Dreck!“ — Man hörte, wie sehr ihn diese Schlussbemerkung erleichterte.

Daud hatte nur als Erwiderung ein kleines, spöttisches Lächeln. „Ich bin kein messiner Fellache“, sagte er endlich stolz und leise; „ich bin der Sohn eines Effendis.“

„Eines Effendis? — Und hast kaum die Dorfstraße aus deinem Heim geschüttelt? Du der Sohn eines Effendis, und bist hinter Geln hergelaufen?“

Daud gab keine Antwort. Zabals Eröffnung sah leuchtend um sein Herz. Er sah den Sohn seines Dienstherrn noch eine Weile grübelnd an; dann schnob er unter kurzem Abschlucken und mit einem leichten Schnalzlaut der Zunge durch die Nase (er hatte das Verkäufern abgelernt) und wandte sich ab.

(Fortf. folgt.)

Alkoholfreie Getränke
Franz Abraham
 1500 Meissner- u. Römertrank-Kell.,
 C. 21 Barstr. 14, Fernsp. Kest. 13705

Bad-Anstalten
Central-Bad
 Neukölln
 Anzengruberstr. 19.
 Koppenstr. 93
 sämtliche Bäder

Diana-Bad
 sämtliche Bäder
 National-Bad, Brunnenstr. 9.
 Passage-Bad
 Kottbuser-
 Damm 79.
 Reform-Bad, Wiener Str. 65.
 Bäder- u. Konditorien
 Br. Friedrich, Eisenbahnstr. 31.

Oskar Hanke's Brotdackerei
 75 Geschäfte
 in allen Stadtteilen Berlins
 sowie in Neukölln u. Treptow
 gegründet 1892.

F. Klosswetter, Schreibersstr. 15.
 Felix Kynast, Dänenstr. 4.
 G. Meier, Grünerweg 27.
 Fr. Pribyl, Osnabrückerstr. 26.
 Filialen in allen
 Stadtteilen.
 Emil Werk, Samariterstr. 8.
 Otto Wolff, Treptow, Kröllt. 16
 Zechan, Gr.-Lichterf., Chausseest. 154
 Paul Zantrow, Stromstr. 33.

Bandagen, Gummiw.
 R. Banke, Stralauer Str. 44.
 E. Kraus, Kommandantenstr. 44.
 A. E. Lange, Brunnenstr. 166
 Eisen, Stahl, Waffen, Werkz.
 Carl Jung, Stromstr. 31.
 Kühmann, P. Mollerstr. 40b, E. Seese

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Butter, Eier, Käse
Wilhelm Göbel
 25 eigene Filialen.

August Holz
 15 Detail-
 Geschäfte.
 Herm. Kuntz, Culmstr. 29

Gebrüder Manns
 48 eigene Detailgeschäfte

**Kosmalla, E., 4 Detail-
 Geschäfte**

Schröter, R.
 43 Detailgeschäfte

Uhly & Wolfram
 Bierbrauerei, Bierhandlung.

Brauerei Bötzow
 empfiehlt
Qualitätsbiere
 ersten Ranges.

Osw. Berliner
 Ur-Berliner, hell und dunkel

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brauerei Königstadt
 feinste Qualitätsbiere.

C. Habels Brauerei
 hell - Nabelbräu - dunkel

Münchener Brauhaus
 Berlin und Oranienburg

Trinkt Wanninger Bier!

Spandauerberg-Brauerei

Weissbier, C. Breithaupt,
 Pallasenstr. 27 Tel. Kgn. 2851, 2852

Cigarrenfabriken

JUHL
 250 GESCHÄFTE

J. Neumann
 300 Niederlagen

Essigfabriken

Timmer-Essig
 überall erhältlich

Cacao, Schokolade, Conditorei
SAROTTI
 Kakao und Schokolade
 preiswert
 beliebt in jedem Haushalt.

Drogen und Farben
 Werder-Drogerie, Britz, Rosowstr. 1
Fleisch- u. Wurstw.

W. Beck
 Inh.: Herm. Gerbach
 Charlottenburg, Berlinerstr. 65-67
 Fleisch- und Wurstwarenfabrik

Willy Gerlach, Petersburgerstr. 31
Otto Kogel, Alie Jacobstr. 24
Luette, Joh., Fleisch u. Wurstfabr.

A. Möbes Nchf.
 Fleischwaren u. Wurstfabrik
 Berlin N 24 Oranienburgerstr. 4
Paul Zwarg, Landsberg-Allee 154

Hüte, Mützen, Pelzwaren
Schoor, Herm., Wilmersd.-Str. 44
**Vester, E., Kottbuser-
 Damm 19/19**

Kolonialwaren
Fritz Hübner, Schliemannstr. 11.
Frankfurter, Malpiquestr. 28/29

Herron- u. Knabengard
J. Baer
 Badstr. 24, Ecke
 Prinzen-Allee

Labisch & Co.
 Rosenthalerstr. 1
 Eckhaus L. Monstr
 Leske & Sipeckel, Schick-Allee 79

Kaffee-Rösterei

A. Zuntz sel. Wwe.
 Filialen und Niederlagen
 in allen Stadtteilen
 Nur reelle Qualitäten

Lebhaft vertriehene Spezialitäten
**Kaffee, Tee, Kakao
 und Schokolade etc.**

Hamburger Kaffee-Importgeschäft
Emil Tengelmann

Wass.-Wollw., Trikots
Hermann Meyer, Schreibersstr. 21

Manihandlungen

Bethke, Georg,
 Kottbuser-
 str. 44, Kaiser-Friedr.
 str. 64, Weiserstr. 189, Friedenstr. 23
 Treptow, Grütze-Str. 44

Gaeger, Otto
 Charlottenburg-
 Wrangelstr. 75
 Ecke Cuvrystr.

**Unterstehende Geschäfte
 empfehlen sich B. Einkauf.**

Nähmaschinen
Bellmann, E.,
 Gollnowstr. 26
 Nähmaschinen

Singer
 Nähmaschinen
 Läden in allen Stadtteilen.

Optiker, Mechaniker
Grosz, Paul, Warschauerstr. 64
Schubert, Carl, N. N. N. N. N.

Photogr. Apparate

M. Albrecht
 80, Kottbuserstr. 1
 auch Gelegenheitskaff.

Photo-Jensen, Hauptstr. 23

Schreibwaren
O. Prochnow, Kölln, Rosowstr. 48
Wolke, Liköre, Fruchtäfte

Hugo Boling
 60 Filialen in allen Stadtteilen.

Herm. Meyer & Co., Act. Ges.
 ca. 550 Verkaufsstellen. Gr.-Berl.

Underberg
 Dönskamp
SEMPER IDEM
 anerkannt bester Bi. Terlik.

Meierei C. Bolle
 A.-G.
 Berlin N.W. 21 Alt Moabit
 98113
 Ältester und grösster
 Milchwirtschaftlicher
 Grossbetrieb

Molkereien

Schweizerhof
 Meierei und Milchkanstalt.
 Kündener Str. 44 u. Tel. U 256.

Uhren u. Goldwaren
Lohmann, Alb., Frankl. Allee 69

Versicherungen

Deutschland - Berlin
 Arbeitsversicherung - Schützen-
 Sterbekassenversicherung, str. 2.

Wirtschaftl. Kassenwesen

Hackepeter
 Schöneberg
 Hauptstr. 139.

O. Rohloff, Berlin, Rosowstr. 11

Original-Schultheiß-Ausschank
 Alexanderpl., Rich. Schloßhies.

Mahler
 Frau A. Pagel, Kolonialwaren.

Marlander
 H. Wagner, Kölln, 11, Fleisch-W. W. W.

Am Sonntag verschied an den Folgen eines Schlaganfalls mein lieber Mann, unser bergensguter Vater und Großvater, der Gastwirt

Johann Kleinke
 im Alter von 60 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrübt am

**Witwe Just. Kleinke geb. Schütz
 nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Jerusalemer Kirchhofes, Bergmannstraße, aus statt.

Sozialdemokratischer Wahlverein
 I. d. d. Berl. Reichstagswahlkreises.
 15. Abt., Bez. 719.

Am Sonnabend, den 19. Februar, verstarb unser Genosse, der Gastwirt

Oskar Schröder
 Stromstr. 36

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Philippus-Apostelkirchhofes aus nach dem hiesigen Friedhof, Müllerstraße, Ecke Seestraße, statt.

Um rege Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands.
 Zahlstelle Berlin.

Nachruf.
 Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kollege

Johann Kleinke
 Kramnitz 35, Bezirk 5
 am 20. Februar verstorben ist.
 Ehre seinem Andenken!

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß der Kollege

Oskar Schröder
 Stromstr. 36, Bezirk 1
 am 20. Februar verstorben ist.
 Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 24. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Philippus-Apostelkirchhofes aus nach dem hiesigen Friedhof, Müllerstraße, Ecke Seestraße, statt.

Um rege Beteiligung bittet
 Die Ortsverwaltung.

Verb. d. Schneider, Schneiderinnen u. Wäscheherber Deutschlands.
 Filiale Berlin.

Unseren Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß der Wäsche-
 schneider, Kollege

Ernst Biswang
 am 19. Februar im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Gemeindefriedhofes, Reußhain, Mariendorfer Weg, aus statt.

Unseren Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß der Herren-
 maßschneider, Kollege

Otto Zebe
 geb. 12. 6. 74
 am 19. Februar verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes der Andros- und Marias-Gemeinde in Wilhelmshagen aus statt.

102/13 Die Ortsverwaltung.

Allen Genossen, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schlichter- und Großvater, der Gehilft

Oskar Schröder
 Stromstr. 36
 am Sonntag früh 5 Uhr plötzlich verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen
 Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Philippus-Apostelkirchhofes, Müller-, Ecke Seestraße, 1298

Dauaufgabung.
 Wir sagen hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Schwester und Tante, Frau

Berta Jenohr
 unseren innigsten Dank.
 Lina und Anna als Schwestern.
 Hans, Karl und Friedrich Volck als Nichte und Neffen.
 Der Gatte, J. S. im Beide.

Kranken-, Sterbe- u. Zuschußkasse für männl. Personen aller Berufe Groß-Berlin.

Am Sonntag, den 20. Februar, verstarb das Mitglied

Oskar Schröder
 (Reberarbeiter, 60 Jahre alt).

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof in der Seestraße statt.

Der Vorstand.

Innungskrankenkasse d. Juweliere, Gold- und Silberschmiede zu Berlin.

Bekanntmachung.
 Auf unser Wahlzettel vom 28. Januar 1916 zu der Wahl von Vertretern aus den Reihen der Versicherten zum Ausschuß unserer Stelle ist weiter kein Wahlzettel eingegangen, demnach gelten die auf dem Wahlzettel des Vorstandes benannten Bewerber als gewählt. Eine Wahl durch Abstimmung findet infolgedessen nicht statt.

Eiche 5 u. 9 unserer Wahlordnung. Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl sind innerhalb eines Monats nach dieser Bekanntmachung bei dem Kassenvorstand oder dem Berechnungsausschuß anzubringen.

Berlin, den 22. Februar 1916.
 Der Vorstand.
 Max Stock, H. Hertz,
 Vorsitzender, Schriftführer.

Eier billiger!
 Frische Kocher, Stück von 12 St. an.
Koller, Brandenburger, 51
 (Ede Ritterstraße). 2965

heines Werke
 3 Bände 4 Mark
 Buchhandlung Vorwärts

Am 20. Februar verschied nach langem Leiden unser lieber Kollege, der Geher

Joseph Blumenkamp
 im 52. Lebensjahre.

Sein kollegialer Sinn und ehrlicher Charakter feiern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Die Zeitungsetzer des „Berliner Tageblatts“.

Die Beerdigung findet Donnerstags, 24. Februar, 10 1/2 Uhr vormittags, auf dem St. Nikolai-Friedhof, Reußhain, Mariendorfer Weg statt.

Haben Sie Stoff?
 Ich fertige davon Anzug od. Paletot nach Mass, schick, auch. Zeitsen von 25 Mark an. Moritz Laband, Neust. Märkstr. 81, (Stadt. Adress.)

Wer noch beile sich
 Rabatmarken für Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend.

Wer noch beile sich
 billige kaufen will.

Neueste Frühjahrskostüme Modell 1916
 Uloekenform neueste Neuheiten, reizend ausgeführt. Braut für Salon-Kostüme aus best. Kammgarn. Tuch, Seidenstoffe, Jacket, Koverkot.

135.- 85.- 65.- 48.-
 Einfache, gelegene Kostüme
 auch für hässliche Stoffe Form

36.- 27.- 19 1/2

Auswahlendung auch außerhalb gegen Anzahlung.

II. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 115 (nahe Andreasstr.)

Zur Goldenen Hochzeit des Shepaars Tietz
 in Vergeltung die herzlichsten Glückwünsche.
 Ein altes Ehepaar.

Wer noch beile sich
 Rabatmarken für Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend.

Wer noch beile sich
 billige kaufen will.

Neueste Frühjahrskostüme Modell 1916
 Uloekenform neueste Neuheiten, reizend ausgeführt. Braut für Salon-Kostüme aus best. Kammgarn. Tuch, Seidenstoffe, Jacket, Koverkot.

135.- 85.- 65.- 48.-
 Einfache, gelegene Kostüme
 auch für hässliche Stoffe Form

36.- 27.- 19 1/2

Auswahlendung auch außerhalb gegen Anzahlung.

II. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 115 (nahe Andreasstr.)

Konsum-, Produktiv- und Sparverein Zehlendorf und Umgegend
 eingetragene Genossenschaft mit be-
 rufener Aufsicht
 Zehlendorf, Wannendamm.
 Sitzung am 31. August 1915.

Aktiva.	
Sparrentenkonti	9.-
Ressentkonti	839,49
Bankkonti	54 871,19
Girokonti	138,05
Investmentkonti	5 225.-
Vorstandsruhbekonten	52,50
Bankauslagenkonti	3 002,88
Rückstellungen	188,75
Ziameinlage GGG.	2 128,40
Rückstellungen	830.-
Einzugskonti	200.-
Debitorenkonti	163,38
Hauskonti	75 607.-
Wahlzettelkonti	250.-
Anteil R.G.	351,58
Darlehenskonti	674,70
Aufwerbskonti	1 616.-
Rückstellungen II	200.-
Bankkonti III	136,35
Summa	146 482,12

Passiva.	
Rückverpflichtungskonten	860,31
Sparrentenkonten	7 619,10
Bankkonten	5 047,30
Sparrentenkonten	24 391,27
Vorstandsruhbekonten	14 248,43
Geschäftsgeldkonten	12 119,11
Hausausgabenkonten	283,77
Guldscheinkonten	7.-
Hausausgabenkonten	9 750.-
Rückstellungen	2 100.-
Bankkonten	63 960.-
Rückstellungen	167.-
Unterstützungskonten, Rückgaben	1 179,22
Darlehenskonten	1 000.-
Rückstellungen	3 750,61
Reingewinn	
Summa	146 482,12

Mitgliederbewegung:
 Aufgetreten sind 86
 Ausgetreten sind 67
 Bestand am 31. August 1915 778

Die Geschäftsgeldkonten vermehren sich um 1 254,-
 Die Hauskonten vermehren sich um 960,-
 Die Hauskonten betragen am 31. August 1915 75 607,-
 Zehlendorf-Ritte, im Februar 1916.
 Der Vorstand.
 Joh. Kraker. G. Paarmann. Otto Mehl.

Aufruf!
 Der Tischler Gustav Karl Franz Wachsmuth aus Neukölln, der im Jahre 1907 u. Neukölln, Kottbuser Damm Nr. 100 gewohnt hat, ist der alleinige Erbe der in Stolp verstorbenen, vermittelten Pächterin Karoline Stach geborenen Wachsmuth, gemorden.

Ich erlaube den Tischler Wachsmuth, mir (schleunigst) seine Adresse mitzuteilen.

Sollte ein Fehler dieser Zeitung Kenntnis von dem Aufenthaltsort des obengenannten Wachsmuth haben, so bitte ich, ihn mir mitzuteilen. Auslagen werden erstattet.

Stolz i. Komm., den 18. Februar 1916.
 Der Nachlasspfleger
Schüler,
 Rechtsanwalt und Notar.

Verkäufe.

Wettverkauft! Brautmode 2,75, 11,75, 15,75, Aussteuerarbeiten 17,50, 19,50, Daunendbetten 23,50, Kinderbetten 5,75, (potentiell), Teppiche, Stoppdecken, Tischdecken, Küchertische, Gardinen, Tischdecken, Wanduhren, Zaldenubren, Silberlachen, Schmucklachen. Alles potentiell nur Pfandlache, Brunnenstraße 47. 32R

Von letzter Pfandaktion erhaltene Pfänder und andere Waren, enorm billig, streng reeller Verkauf, selten günstige Gelegenheitskäufe.

Belgarnituren jeglicher Art, Silberlachen, Silberlachen, Alpacafasern, Alpacafasern, Ringe, Uhren, Ketten, Ohrringe, Rindbänder, Radeln, Kollern und vieles andere. Günstige Wertgegenstände, Wegenerstraße, Potsdamerstraße 47. 67R

Warenverkauf „Halbmonat“ Pfandlachen, Hermannplatz 6. Pfandlachen, (potentiell) Belgarnituren, Belgarnituren, Stanzpaletois, Herrenhosen, Bettverläufe, Teppichverläufe, Gardinenverläufe, Uhrenverläufe, Goldlachen.

Teppich-Thomas, Oranienstr. 44 (potentiell) farblichste Teppiche, Gardinen, Vorhängen, 5 Stücken, Gratabatt. 110R

Möbel.

Wübel-Kredit! Ganz Berlin weit, das Wübel-Gohn, Große Frankfurterstraße 68 und Bahstraße 47/48, auch während der Kriegszeit auf wirklich bequeme Zahlungsweise an jedermann Kredit einräumt, und zwar bei (potentiell) leichten An- und Abzahlungen. Überzeugen Sie sich von der Arienanzahl komplizierter Wohnungs-Einrichtungen, farbiger Säulen und einzelner Möbelstücke. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Inzert mitbringen, Wert 5 Mark. Lieferung auch nach auswärtig. Sonntags 12-2 geöffnet.

Wübel gegen (potentiell) Kasse (potentiell) preiswert zu verkaufen, Brunnenstraße 7 und Müllerstraße 174. Sonntag geöffnet von 12-2.

Kriegshalber für jeden annehmbaren Preis nagelneue Wohnungseinrichtung, hochparierte Küche, Kofenthalerstraße 57, vorn III bei Glas. (Gemeinlich.) Gändler med. los. 122/19

Wübelkatalog! Moderne Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, verleiht R. Driehorn, Südost, Stalgerstraße 25. 106R

Unterricht.

Santen, Gesangunterricht, Wal-
 folte, Steglitz, Hühnerstraße 10, Tele-
 phon 3684. 165R

Teilnehmer an einem englischen
 Hotel für Anfänger werden gesucht;
 ebenso für Konversationszwecke. Preis
 monatlich 4 Mark (2 Stunden
 wöchentlich). Privatstunden billig.
 G. Ewents, Charlottenburg, Stutt-
 garterplatz 9, Gartenhaus IV. 9*

Tüchtiger Stempeltechniker
 selbstständig im Sehen, Formen und Gussformen, militärisch, in dauernde
 Stellung per sofort oder später gesucht von der

123/8
Gravieranstalt u. Stempelfabrik S. Friedenthal, Magdeburg.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Schloffer auf Müllradbelt verlang
 lang! Ed. Pütz, Tempelhof. 63R

Tüchtige Kolonne zum Austragen
 von Säulen verlangt, Waidhofs-
 ufer 34-36. 123/10

Maschinen-Schleifer sucht Rat-
 herver, Charlottenburg, Renn-
 damm 4. 186R

Korbmacher, 10-12, auf Ge-
 schlagene, bei dauernder Arbeit so-
 fort gesucht. Krenzel, Schönhauser
 Allee 74, am Ringbahnhof. 297R

Lehrmädchen, im Alter von 14 bis
 16 Jahren, aus achtbarer Familie,
 gegen monatliche Vergütung sofort
 gesucht. - Bewerbungen in Begleitung
 der Eltern oder des Vormundes in der
 der Zeit von 9-1 Uhr vormittags in der
 Personal-Verwaltung d. Stad.,
 H. Jander u. Co., Belle-Alliance-
 str. 1/2. 102R*

Bauhloffer
 für dauernde Arbeit bei hohen Löhnen gesucht.

König, Kücken & Co.,
 Kolonnenstraße 60/60.

Werkzeugmacher
**Werkzeugmacher, Fein-
 schlosser, Mechaniker** so-
 fort gesucht.

Odeon-Werke,
 Weihenstepfer, Leberstr. 20/25.

Rohrleger
 für den Bau eines größeren Wasser-
 werks sofort gesucht. Gebrüder
 Hamann, Magdeburg, Lorenzweg.

Apparateführer mit Fein-
 apparaten vertraut, gesucht. Berlin O 17, Mühl-
 str. 6-7. 123/9